

WIDERSTAND GEGEN DIE GLOBALISIERUNG DES KAPITALS STATT „KREUZZUG GEGEN DEN TERRORISMUS“

Die von George Bush angeführte Kampagne „Enduring Freedom“ zielt nicht auf eine Stärkung der Freiheit der grossen Mehrheit der Weltbevölkerung ab. Sie will hingegen dauerhaft die Freiheit der westlichen Kriegsherren sichern, insbesondere der US-amerikanischen, sowie der Grosskonzerne und –investoren. Ihre Freiheit, auf weltweiter Ebene mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und ohne Rücksicht auf menschliche oder natürliche (ökologische) Verluste ihre eigenen Interessen durchzusetzen.

Mit dem Krieg in Afghanistan wollen die herrschenden Kreise der USA und ihre treuen Verbündeten in Westeuropa nach dem mittleren Osten (desert storm) und dem Balkan (Kriege in Bosnien und Kosovo) nun auch Zentralasien militärisch-politisch direkt unter ihre Kontrolle bringen und besetzen. Parallel dazu verstärken die USA ihre (indirekte) militärische Intervention in Kolumbien, an der Seite des korrupten Staates und des Paramilitärs, um der Durchsetzung einer panamerikanischen Freihandelszone Nachdruck zu verleihen. Eines weiteres Kapitel in der traurigen Geschichte der US-Interventionen in Lateinamerika. Dass sie heute in Afghanistan Krieg gegen ein Regime führen, das sie selbst ausgerüstet und installiert haben, scheint die westlichen Kriegsherren nicht zu stören. Entscheidend ist für sie der Gedanke, sämtliche Regionen der Welt unter Kontrolle zu halten – insbesondere auch jene, die einst zum Einfluss der Sowjetunion gehörten. Und insbesondere jene, in denen es wertvolle Erdöl- und Gasvorkommen auszubeuten gilt.

Doch die Bombenangriffe in Afghanistan – die auf weitere Länder ausgeweitet werden könnten: die USA haben eine Liste von 60 Ländern präsentiert, die im Verdacht stehen, den Terrorismus zu unterstützen – sind nur ein Teil der Kriegskampagne von George Bush und seinen Gefolgsleuten. Es gibt auch eine „innere Front“, wie in jedem Krieg. An dieser Front wird jegliche Kritik ausgeschaltet, werden demokratische Rechte eingeschränkt und aufgehoben, wird die Repression im Bereich von Migration und Asyl verschärft, wird Rassismus und Kriegstreiberei geschürt. „Enduring Freedom“ ist kein „Krieg gegen den Terrorismus“, sondern ein Angriff auf die politisch-demokratischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte der überwältigenden Mehrheit der Weltbevölkerung. Ein Angriff zugleich gegen jene, die sich aktiv für einen andere Welt einsetzen, d.h. gegen die aufkommende internationale Bewegung gegen die Globalisierung des Kapitals. Diese Bewegung kann nun nicht mehr „nur“ Forderungen wie die Einführung der Tobin-Steuer, die Streichung der Schulden der Länder des Südens usw. tragen: Sie muss lernen, sich mit Repression, Staatsgewalt und Krieg auseinanderzusetzen. Genua war eine Warnung für diese Bewegung; Bushs „permanenter Krieg“ gegen das „Böse“ zielt nun auf eine anhaltende Militarisierung der Gesellschaften ab.

In Afghanistan schlägt heute der militärische Arm der Globalisierung des Kapitals zu. An der inneren Front bereiten die Kriegsherren und ihre Verbündeten die Auseinandersetzung mit jeglichem Widerstand gegen ihre „globale Agenda“ vor (cf. anstehende WTO-Ministerkonferenz u.a.). Die UNO unterstützt „Enduring Freedom“ ebenso wie sämtliche Regierungen Europas, egal ob es „rechte“ oder „linke“ Regierungen sind. Die einzige Hoffnung liegt bei den Lohnabhängigen, den Ausgebeuteten, den Unterdrückten. Bei jenen, die für eine andere Welt zu kämpfen bereit sind. Der Kampf gegen den imperialistischen Krieg ist derselbe wie der Kampf gegen die Globalisierung des Kapitals. Wir fordern nicht einfach einen abstrakten Frieden, sondern einen gerechten Frieden. Denn ohne grundlegende politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen in der Konfliktregion und auf weltweiter Ebene ist jeder Friede immer ein Friede der Herrschenden und für die Herrschenden, eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln, bevor es erneut zu militärischen Auseinandersetzungen kommt. Das haben gerade die letzten Jahre exemplarisch gezeigt (Balkan, Palästina u.a.).

Der Widerstand gegen die Globalisierung des Kapitals ist unsere Antwort auf den „Kreuzzug gegen den Terrorismus“ der „westlichen Zivilisation“, deren frühere „Kreuzzüge“ und „Missionen“ eine grosse Verantwortung am schrecklichen Zustand der heutigen Welt tragen.